

Bauernhof, Wald, Wiese - und über die Bühne wieder zurück

Kinderferiencamp am Hofkollektiv Wieserhoisl

Liebe Eltern und Kinder!

Zum ersten Mal bieten wir dieses Jahr eine lustige, abenteuerliche, ent- und spannende sowie spielerische Urlaubswoche für Kinder zwischen 7 und 14 an.

2 Termine haben wir dieses Jahr zur Auswahl:

1. Woche: 8.-12. Juli 2013
2. Woche: 26. -31. August 2013

Wir werden sehr viel Zeit in der Natur verbringen und immer wieder in die Welt des Zirkus eintauchen. Am Lagerfeuer werden wir schmackhaftes Bioessen zubereiten und in einer Zeltstatt am Hofkollektiv Wieserhoisl leben. Bei Schlechtwetter stehen uns eine aufgelassene Buschenschank mit Matratzenlager und ein Offroad - Theater zur Verfügung

Erfahrene Theater-, Zirkus-, und Erlebnis-, und GartenpädagogInnen werden mit den Kindern die Umgebung kennenlernen. Wir werden uns auf die Spuren der Wildkräuter machen, den Lebensraum Bach kennenlernen und Bauwerke im Wald errichten. Wir werden gemeinsam die Welt zur Bühne und den Sternenhimmel zur Manege machen.

Kosten: 250€ pro Kind (Geschwisterkinder 200€)

Nähere Informationen und Anmeldung:

mira.palmisano@gmx.at
Telefon: 0650 840 38 23

Kurzbiographien/Ausbildungen:

Eva Palvölgyi

Jahrgang 1981

Magistra der Kultur- und Sozialanthropologie.

Ausbildungen in Zirkuspädagogik (Zirkus Kaos, Wien), Clownerie (Zorrell/Vondrak, De Bont u.a.), Jonglage, Akrobatik.

Selbstständige Artistin und Clownin, Strassentheaterspielerin, Kursleiterin bei Kinderzirkusprojekten.

Mutter eines siebenjährigen Bubens.

Christina Ehgartner

Jahrgang 1980

Zertifizierte Kräuterpädagogin

Zertifizierte Landschafts- und Naturführerin

Studium an der BOKU Wien, "Landnutzung und Nachhaltige Entwicklung"

Mutter einer Tochter geboren 2009

Mira Palmisano

Jahrgang 1980

Systemische Erlebnispädagogin (Natur als Partnerin)

Ausbildung zur Lehrerin und Beraterin im landwirtschaftlichen Bereich (Agrarpädak)

Theaterpädagogin (AGB)

Kurse in Clownerie, Körpertheater, Tanz...

Mutter einer Tochter, geboren 2004

Pädagogischer Hintergrund

Systemische Erlebnispädagogik

*» Sage es mir und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich daran erinnern.
Lass es mich tun und ich werde es verstehen. «
(Konfuzius)*

Systemisches Handeln in der Natur bietet Wege zu Lösungen, die Abseits vielbegangener Trampelpfade liegen. Sie kann Gruppen wie Einzelpersonen über sinnliche Erfahrungen Ressourcen eröffnen, die oft im verborgenen liegen. In der systemischen Pädagogik finden konstruktivistische und phänomenologische Ansätze sowie Elemente aus den Bereichen Beratung, Kommunikation, Sozialarbeit und Therapie ihre Anwendung. Die Erlebnispädagogik erweitert die systemische Arbeit in die Natur, die fernab der Alltagsrealität Prozesse stützen und Perspektiven eröffnen kann.

Arbeitsweise:

Meine Arbeitsweise orientiert sich nicht so sehr an eingesetzten Medien, die Action versprechen. Erlebnispädagogik beinhaltet weit mehr als Abenteuer, Sport und Action. Sie kann tiefer gehen. Schritte ermöglichen und Sichtweisen eröffnen. Meine Auffassung von pädagogischer Arbeit orientiert sich an Prozessen und an den Zielen und Ressourcen der Beteiligten. In Ergänzung zu erlebnispädagogischen Methoden setze ich theaterpädagogische Arbeit ein.

Eingesetzte Methodenfelder:

Leben mit und von der Natur, Konstruktionsaufgaben, Kooperative Methoden, Elementarbeit, Reflexion, Evaluation, Szenisches Arbeiten, Aufstellungsarbeit, Rituelle Gestaltung, Natursportliche Elemente

*»Wir sind so gerne in der Natur, weil sie keine Meinung über uns hat.«
(Friedrich Nietzsche)*

Theaterpädagogik

*„If there is no conflict, there is no theater“
(Augusto Boal)*

Die theaterpädagogische Arbeitsweise umfaßt zahlreiche Lernfelder, die es ermöglichen sich individuell und in Beziehung zu einer Gruppe zu fordern und zu entwickeln. Eine Mischung aus ästhetischen, inhaltlichen, Gruppendynamischen und pädagogischen Methoden geben dem gemeinsamen Handeln Vielfalt und Tiefe. Theaterpädagogik orientiert sich an der Situation und nutzt das Medium Theater um im gemeinsamen Prozess Schritt für Schritt voranzuschreiten. Die an sich kreative Methode ermöglicht direkten Zugang zu eigenen Ideen und Impulsen sowie die Steigerung von Kommunikation und Interaktion in Bezug auf die eigene Person und das soziale Umfeld. Konfliktfelder werden durch die Distanzierung im Spiel veranschaulicht und Handlungsmöglichkeiten erweitert und zugänglich gemacht.

Arbeitsweise

Meine Arbeitsweise orientiert sich an der Pädagogik der Unterdrückten von Paulo Freire und dem Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal. Lernen ist für Freire nicht das Fressen fremden Wissens, sondern die Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation als Problem und die Lösung dieses Problems sind Reflexion und Aktion. Lehren ist entsprechend nicht programmieren, sondern problematisieren, nicht das Abkündigen von Antworten, sondern das Aufwerfen von Fragen. Skepsis gegenüber der Welt ist die Voraussetzung für ein kritisches Bewusstsein. Zentral sind hier die Eigenermächtigung und der bewußte Umgang mit sich selbst und dem eigenen Lebensumfeld. Und damit einhergehend auch das Hinterfragen von Machtverhältnissen und die Auseinandersetzung mit Dynamiken der Unterdrückung.

Eingesetzte Methodenfelder

Spiel mit Texten, Improvisationen, Clownerie, Körpertheater, Forumtheater, Zeitungstheater, Selbsterfahrung, unsichtbares Theater,

*Die Macht der Einen braucht die Dummheit der Anderen. Der Vorgang ist dabei nicht der, dass bestimmte - also etwa intellektuelle - Anlagen des Menschen plötzlich verkümmern oder ausfallen, sondern, dass unter dem überwältigenden Eindruck der Machtentfaltung dem Menschen seine innere Selbständigkeit geraubt wird...
(Dietrich Bonhoeffer)*

Kräuter- und Gartenpädagogik

Um die Natur zu schützen und zu respektieren muss mensch sie zuerst kennenlernen, sie spüren, sie riechen, sie kosten, mit ihr spielen. Nur so können wir erfahren wie vielfältig, wie schön, wie reichhaltig und bezaubernd sie ist. Wer viel direkten Kontakt zur natürlichen Umwelt pflegt, sich in Wald und Wiese aufhält, diese mit allen Sinnen begreifen lernt und damit experimentiert, wird sich die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Pflanzen spielerisch aneignen, sie schätzen lernen und sich fortan durch die Wildnis naschen.

Arbeitsweise:

Meine Arbeitsweise basiert vor allem auf dem direkten Erleben von Natur und im Speziellen von Pflanzenwissen. Dieses Wissen soll in möglichst jedem Schritt mit allen Sinnen erfahren werden. Denn die Sinne berühren auch unsere Emotionen und was mit Emotionen verbunden wird, wird nicht so schnell mehr vergessen. Kurzum, ich arbeite vor allem praxisorientiert und versuche alle Sinne dabei zu wecken. Kreativität und Phantasie sollen dabei nicht zu kurz kommen. Wir bewegen uns dabei in der sogenannten "Essbaren Landschaft" in Wald und Wiese, aber auch im biologisch bewirtschafteten Kräuter- und Gemüsegarten.

Eingesetzte Methoden:

Spielerisches Kennenlernen und Sammeln von Wildkräutern und -früchten, Zubereiten diverser Speisen und Getränke mit dem Sammelgut, Kennenlernen und Erleben ausgewählter Gartenkulturen und Verkochen derselben, kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, allgemeine Methoden aus der Erlebnispädagogik (kooperative Spiele, Aufgaben in und mit der Natur, Lagerfeuer, etc.)

Zirkuspädagogik

In der Zirkuspädagogik werden in erster Linie Zirkuskünste wie Jonglieren, Akrobatik, Äquilibristik (Balance) unterrichtet, wobei motorische Fähigkeiten wie Körperspannung, Hand-Auge-Koordination, Körperkontrolle und -empfinden und Kraft trainiert werden. Daneben eröffnen sich aber auch psychologische, soziale, kognitive und allgemeine pädagogische Zielperspektiven durch die Arbeit jedes/jeder Einzelnen an sich selbst, und besonders durch die Arbeit in der Gruppe.

Dazu gehören unter anderem:

die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, der Frustrationstoleranz und der Selbstdisziplinierung bzw. persönliche Initiative

Gruppen- und Konfliktfähigkeit

Vertrauen in sich selbst und andere

Finden kreativer Ausdrucksmöglichkeiten

Angstabbau

Fähigkeit zur Annahme konstruktiver Kritik durch andere Kinder und Jugendliche

Entdeckung der eigenen Talente und deren Einsatz zur Erschaffung eines Gruppenprojekts

Die Zirkuspädagogik versteht sich nicht als Nachwuchsschmiede für professionelle ArtistInnen; obwohl Augenmerk darauf gelegt werden soll, dass die Technik und Sicherheit der unterrichteten Disziplinen ein Weiterlernen der Kinder und Jugendlichen begünstigen, falls sie das möchten. Es soll ihnen in erster Linie Freude machen, sich zu bewegen und neue Bewegungsformen kennenzulernen, ihnen neue Ideen und Möglichkeiten zur Gestaltung ihrer Freizeit zu geben. Der Wettkampfgedanke, der in so vielen sportlichen Disziplinen im Vordergrund steht, soll einem Miteinander der Kinder und Jugendlichen weichen. So finden auch Kinder, die sich als „unsportlich“ empfinden, spielerisch leichter einen Zugang zu Bewegung.

Arbeitsweise:

Durchs Spiel sollen Fähigkeiten entdeckt werden und wichtige Grundlagen vermittelt werden. Die grundlegende Handhabung und Sicherheitsaspekte der verschiedenen Geräte werden erklärt, dann haben die Kinder und Jugendliche viel Freiraum, sich mit ihnen selbst auseinander zu setzen. Sich untereinander zu unterstützen ist ein wichtiger Aspekt der Gruppenarbeit. Die vielen kleinen Erfolge können miteinander zu einer Aufführung zusammengesetzt werden, aber auch zwischendurch können kleine Aufführungen für einander gemacht werden. Dadurch werden Erfolge und kreative Ideen gewürdigt, es kann angeregt werden und positive Kritik geäußert und angenommen werden, und durch die wiederholte Bühnensituation wird langsam die Angst vor Prüfungen und Auftritten abgebaut.